

Zum Nachtmahl Gustav, Richard, Paula. Olga sang viel, schön.–  
1/7 Dictirt (Plänchen etc. in Schlagworten).–

„Schauturnen“ im Lyceum. Heini mäßig geschickt. Mit Frau Großmann der Turnlehrerin (Stephans Gattin) gesprochen.

Nm. geordnet etc.–

Bei Hajeks, Familie. Spielte mit Hans Beethovens Vierte.  
2/7 Vm. Prof. Schmutzer begegnet, von einer Maulkorb-Polizeistrafe heimkehrend, über Arbeiten etc.–

Ins Burgtheater. Sigmund Schlesinger, der achtzigjährige... („Hätte das Ihr Vater erlebt“ etc...)

– Herr Wlach (Hamburg).– Mit Rosenbaum über Sommeraufenthalte.– Zu Berger. Er sehr leidend, geschwollene Beine, Arrhythmie, Schlafsucht; klagte nicht sehr, war geschwind beruhigt. Über Korffs Fortschritte; Einsamen Weg, Lebendige Stunden. Mein neues Stück soll er lieber erst im Druck lesen, ich verlange das Mscrpt. zurück, sage ihm, daß es nicht an der Burg aufzuführen ist.– Er wollte schreiben „Die Erfindung der Wahrheit...“ – „Meine Frau ist nicht wahnsinnig, wie das N. Wr. J. geschrieben hat.“ – Er war etwas rührend wie so oft.– Zu Rosenbaum zurück (nach kurzer Unterhaltung mit der sympathischen Senders). Geschichte vom Schreiber Molitor, den Berger nach Hietzing bestellt, ihn ausfragt, was Rosenbaum über ihn spräche.– Der Spion Pohl; Bergers Zugeständnis. „Auch ein Feldherr, auch Bismarck braucht solche Leute“ – „Wer wird mein Nachfolger.“ – Ich mit R. über dessen eigne Chancen. Wenn er nicht Rosenbaum hieße!–

Frl. Pollak zu Tisch, Abschied fürn Sommer.–

– Hr. Josef Böhm, Mediziner, Lehrer-Candidat für Heini. Jüdisch-Nationaler Couleurstudent, Universitätsgeschichten.

Las Abends Herrn K. Bergers (Innsbruck) 3 aktiges Stück, Mscrpt. „Die Umfriedeten“ – schlecht.–

3/7 Vm. Tennis.–

Nm. Herr Steif, bringt Bücher des Deutsch Österreichischen Verlags; wünscht im Auftrage Kolms dringlich, ja fast zudringlich, wenn auch lebenswürdig ein Buch für den Verlag.–

Paul Marx, aus Zürich zurück, hat zuletzt „Hofreiter“ gespielt. Mit ihm Türkenschanzpark, wo Richard, Paula, Kaufmann und Schwester, Leo, Bella; Dr. Rosenbaum und Frau, T. Senders.–

4/7 Vm. Besorgungen in der Stadt.– Dr. Necker nach langer Zeit gesprochen (über Pötzls „Mißgunst“, über seine (N.s) Briefe an mich etc.).

– Nm. Briefe geordnet.–